



# Mein Toggenburg, mein Heimattal

Schlicht; im Volkston. Gedicht von Albert Näf, Bütschwil.

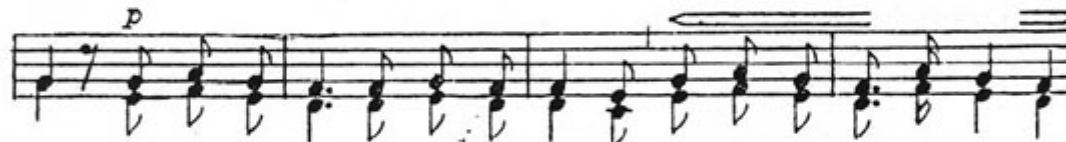
WALTER SCHMID.



1. Wo ein--ge-engt in Fel-sen-klüf-ten die Thursichschäumend wälztda-
2. In schmuckem Dorf am Ber-ges-han-ge blicktstillverträumt insLardhin-
3. Und oft in stil--len Fei-er-stunden beim Abend-schein und Fir-nen-
- (4.) Hier leg'den Wander-stab ich nie-der nach al-ler Er--den-müh und



hin, und Speer und Sän-tis ih-re Häup-ter zum Him-mel he-ben frei und  
aus, ge-bräunt von Sonnenglut und Wettern,mein viel-ge-lieb-tes Va-ter-  
glühn liess won-ne-trun--ken ich mein Au--ge weit ü--ber Tal und Hö--hen  
Pein. *p* Im kühlen Schoss der Hei-mat-er--de soll mei-ne letz--te Ruhstatt



kühn, da liegt ein Tal so traumhaft lieblich,so voll von Wun-dern oh--ne  
haus. Hier sah ich gold-ne Ju-gend--ta--ge bei mei-nen Lie-ben all--zu-  
zieh'n. O dann entglomm in mei-nem Her-zen,gleichwie der Son--ne Feu-er-  
sein. Doch eh' die mü--den Au--gen brechen,will be--ten ich zum letz-ten



Zahl, mit stol - zen, trutz'gen Ber--ges - hö--hen, mein Tog--gen-burg,  
mal, bei fro - hem Spiel in Wald und Wie - se, in Tog--gen-burg,  
strahl, aufs neu die in--nig treu--e Lie - be zum Tog--gen-burg,  
Mal: "Gott seg - ne, schüt--ze und er - hal - te mein Tog--gen-burg,



mein Hei-mat-tal; mein Tog-gen-burg,mein Tog-gen-burg, mein Hei-mat-tal.  
im Hei-mat-tal; im Tog-gen-burg, im Tog-gen-burg, im Hei-mat-tal.  
zum Hei-mat-tal; zum Tog-gen-burg, zum Tog-gen-burg, zum Hei-mat-tal.  
mein Hei-mat-tal; mein Tog-gen-burg,mein Tog-gen-burg, mein Hei-mat-tal!"